



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Neunzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Berleger: C. P. Melzer.

N^o 197.

Sonntag, den 8. October.

1848.

Der Bärenführer.

Novelle von Moriz Reichenbach.

(Fortsetzung.)

Sie erhob ihr Auge und wildrollend schweifte es umher, bis es hastete auf dem dunkeln Gemäuer des Strafhauses, das unheimlich durch die Nacht ihr entgegenleuchtete und zusammenschauernd, brach sie wieder in die Worte aus: „nun steht mir ja das entsetzliche Kerkerhaus so nah und offen, wie er mir's prophezeit; auch Gustav sprach von Kettenlast und Kerker — hu hu! der Hentch mit dem blut'gen Schwerte ist mir auf der Ferse — fort, fort — o ewige Barmherzigkeit Gottes, schütze mich,“ und wie ein geheitztes Wild flog sie die Straße hinab, passirte unbemerkt die nahe Thorpforte, und verschwand draußen, immer fliehend, im Dunkel der Nacht.

Mit unbeschreiblicher Angst hatte Gustav auf

der Straße geharrt, bis sie seinen Blicken entschwunden war. Jetzt ging er zurück, ließ die Hausthür offen, begab sich wieder in's Gemach der Ermordeten, der er als seiner Wohlthäterin heiße Thränen weihete und nach und nach erst kehrte seine Fassung wieder. Er vermochte es jetzt zu überlegen, was nun zu thun sei. Es kamen aber so viele gravirende Umstände zusammen, welche den Verdacht zur Gewißheit erhöhten: daß Josepha die Mörderin sei; so daß selbst Gustav, der so gern an ihre Unschuld geglaubt hätte, nicht den mindesten Zweifel an ihrer Schuld aufzufinden vermochte. Das Messer, mit welchem die That geschehen war, erkannte er, als er es genauer betrachtete hatte, auf den ersten Blick für dasselbe, welches er am Nachmittage auf Josepha's Zimmer, in ihrer Hand gesehen. Deutlich vernahm er, wie sie die Treppe herabgekommen, kurz vorher, ehe die That geschehen war; den Schrei, den er gehört, mußte er der Ermordeten zuschreiben, und die